



Burkina Faso

Landesstrategie 2019–2025

Impressum

Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres
Sektion VII - Entwicklung
Minoritenplatz 8, 1014 Wien, Österreich
Telefon: +43 (0)501150-4454
Fax: +43 (0)501159-4454
abtvii4@bmeia.gv.at
www.entwicklung.at

Die Landesstrategie wurde erfasst von:

- Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres, Sektion VII: Entwicklung
- Koordinationsbüro der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit
in Ouagadougou
- Austrian Development Agency

Wien, August 2019

Austrian Development Agency (ADA),
die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit
Öffentlichkeitsarbeit
Zelinkagasse 2, 1010 Wien, Österreich
oeza.info@ada.gv.at, www.entwicklung.at

Foto: ADA/Manuela Gutenbrunner

Inhalt

Einleitung und Zusammenfassung.....	3
1. Kontext.....	3
2. Strategische Ziele der Zusammenarbeit	4
3. Thematische Achsen	5
4. Geografisches Interventionsgebiet : Region Boucle du Mouhoun.....	7
5. Querschnittsthemen, Grundsätze und Zusammenarbeitsverfahrensweise	7
6. Politikkohärenz und andere Instrumente.....	8
7. Implementierung, Monitoring und Evaluierung.....	11
Anhang 1 : Ergebnismatrix.....	12
Anhang 2: Finanzieller Rahmen.....	16

Einleitung und Zusammenfassung

Österreichs Engagement für Burkina Faso beruht auf einer langjährigen Partnerschaft, die im Laufe der 1960er Jahre begann. Seit der Gründung des Koordinierungsbüros der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (CAD auf Französisch) im Jahr 1997 einigten sich Österreich und Burkina Faso auf einen Indikativen Rahmen der Zusammenarbeit, welcher Zivilgesellschaft und Regierung von Burkina Faso integriert. Diese Strategie richtet unsere bilaterale Entwicklungszusammenarbeit bis 2025 aus und beruht auf den strategischen Zielen des Nationalen Entwicklungsplans Burkina Fasos (PNDES) 2016-20.¹

Das Oberziel des Nationalen Entwicklungsplans (PNDES) besteht darin, „die burkinische Wirtschaft strukturell zu transformieren, für ein starkes, nachhaltiges, robustes und integratives Wachstum zur Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze für alle und zur Verbesserung des sozialen Wohlbefindens“.² Er ist in drei Hauptachsen gegliedert:

1. Institutionelle Reform und Modernisierung der Verwaltung.
2. Entwicklung des Humankapitals.
3. Wiederbelebung der Schlüsselsektoren für Wirtschaft und Arbeitsplätze.

Die erwarteten Ergebnisse sind:

1. Verbesserung der Wirksamkeit der politischen, administrativen, wirtschaftlichen, lokalen und umweltpolitischen Regierungsführung.
2. Entstehen einer modernen Wirtschaft, die auf einen progressiven, kompetitiven und dynamischen Primärsektor beruht und um den sich verarbeitende Industrie und Dienstleistungsbranchen weiterentwickeln (...)
3. Der Rückgang der nationalen Armutsinzidenz von 40% auf 35%
4. Der Rückgang des jährlichen Bevölkerungswachstums von 3,1% auf 2,7% (2020).
5. Der schnelle Anstieg des Entwicklungsniveaus von Humankapital.
6. Die Veränderung der Produktions- und Konsummuster die sich der Perspektive nachhaltiger Entwicklung unterordnen.

Außerdem steht diese Landesstrategie in Einklang mit dem „Programm zur Förderung der lokalen Wirtschaftsentwicklung“ PADEL (mit Schwerpunkt auf der Entwicklung der lokalen Wirtschaft) sowie das "Notfallprogramm für den Sahel - Burkina Faso - PUS-BF" ³(mit Fokus auf der Stärkung menschlicher Sicherheit und Resilienz). Beide Programme sind seit 2014 auch Teile des G5-Sahel- und EU-Aktionsplans für die Sahelzone.

Diese Strategie steht auch in Einklang mit der Roadmap und der gemeinsamen Analyse 2017-2021, die im Rahmen der gemeinsamen Programmierung der EU mit den Mitgliedstaaten und der Schweiz entwickelt wurden. Diese Dokumente beziehen sich auf die politischen Prioritäten des Nationalen Entwicklungsplan (PNDES) und die jeweiligen Sektor Politiken und schlagen eine „gemeinsame Antwort“ vor, die demografische Entwicklung, Beschäftigung und Wachstum und die Umwelt als drei Schwerpunktbereiche für Europa definiert.

Österreichs Entwicklungszusammenarbeit wird zur Erreichung der sechs erwarteten Ergebnisse des PNDES beitragen und sich auf „die nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und die Resilienz in ländlichen Gebieten“ sowie „technische und berufliche Aus- und Weiterbildung“ konzentrieren, mit einem Fokus auf den Bedürfnissen der Frauen als Begünstigte.

¹ http://www.finances.gov.bf/index.php?option=com_edocman&task=document.viewdoc&id=468&Itemid=

² Nationalplan für wirtschaftliche und soziale Entwicklung (PNDES) S11

³ Nothilfeprogramm für die Sahelzone (2017)

1. Kontext

Die politische Situation in Burkina Faso ist sehr schwierig, denn das Land ist Teil der extrem instabilen aber ressourcenreichen Sahelzone, wo fundamentalistische und terroristische Gruppen versuchen, nachhaltige Kontrolle über große Gebiete zu erlangen. Die Sicherheitslage verschlechtert sich seit dem ersten größeren Terroranschlag, der sich Anfang 2016 in der Hauptstadt Ouagadougou ereignete. Große Teile des Nordens, Ostens und Westens von Burkina Faso werden von den nationalen Sicherheitskräften nicht ausreichend kontrolliert und in bestimmten Regionen ist der Ausnahmezustand in Kraft.

2015 hat das Land friedliche Präsidentschafts- und Parlamentswahlen abgehalten, die einen bedeutenden Schritt im Übergang des Landes zur Demokratie bedeuteten. Die Menschen in Burkina Faso werden per Referendum über eine neue Verfassung entscheiden, die den Schutz der Menschenrechte, einschließlich der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte, Gleichstellung der Geschlechter, Schutz von Frauen und Mädchen vor Gewalt und auch die Unabhängigkeit der Justiz stärken soll. Die Menschenrechtssituation bleibt jedoch in vielen Bereichen fragil, wie die Situation in Gefängnissen (Folter und Misshandlungen), die hohen Müttersterblichkeitsraten, frühe und erzwungene Ehen und Menschenrechtsverletzungen von bewaffneten Gruppen veranschaulichen.

Trotz dynamischer Strukturveränderungen, Arbeitsplatzabbau im Landwirtschaftsbereich und jährlicher Wachstumsraten von etwa 6% (einschließlich Wachstumstreiber wie Landwirtschaft, Goldminen und Baumwollverarbeitung) hat die wirtschaftliche Entwicklung nur geringe Auswirkungen auf die Umverteilung des Reichtums und bietet zu wenig Arbeitsmöglichkeiten. Insgesamt hat sich die Regierungsführung verbessert (Gemäß dem Mo Ibrahim Index der Afrikanischen Regierungsführung ist Burkina Faso das 16. von 54 afrikanischen Ländern und das 3. gereichte in Westafrika nach Senegal und Kap Verde). Der Korruptionswahrnehmungsindex für Burkina Faso stieg von 38 im Jahr 2015 auf 41 im Jahr 2018.⁴

Burkina Faso ist eines der am wenigsten entwickelten und ärmsten Länder der Welt. Die Bevölkerungswachstumsrate ist unter den höchsten der Welt.⁵ Die Armut variiert je nach Milieu und Region. In ländlichen Gebieten ist sie doppelt so hoch wie in Städten. Der Prozentsatz der unter der Armutsgrenze lebenden Menschen variiert von weniger als 30% (Centre, Cascades) bis zu mehr als 60% (Nord, Est). In Burkina Faso leidet fast ein Drittel der Kinder an chronischer Unterernährung. Trotzdem wurden in den letzten 10 bis 20 Jahren bedeutende Fortschritte gemacht, vor allem in der Verringerung der Kinder- und Müttersterblichkeit, dem Zugang zu sauberem Wasser und der Bekämpfung von Infektionen HIV / AIDS-Behandlung.

Über die Verbesserung der Ernährungssicherheit und Resilienz der Bevölkerung hinaus muss Burkina auch das Ziel des Nationalen Entwicklungsplan (PNDES) erreichen, das heißt Produktivität und Wertschöpfung steigern. Dazu kommen die Schwierigkeiten, die sich aus dem geringen Niveau allgemeiner und beruflicher Bildung von jungen in den Arbeitsmarkt eintretenden Menschen, des schwierigen Investitionsklimas, der geringen Effizienz des öffentlichen Sektors und der die wirtschaftliche Entwicklung hemmenden Korruption ergeben.

Die rationelle Nutzung natürlicher Ressourcen bleibt eine große Herausforderung. Große Bergbauunternehmen und eine Million Menschen, die vom informellen Goldwaschen leben, belasten die Wasserressourcen. Dies schafft wichtige soziale und ökologische Probleme. Außerdem wirkt auch der Klimawandel stark auf Burkina Faso. Diese Situation gefährdet die nationale Lebensmittelproduktion und trägt auf verschiedenen Ebenen zur Unsicherheit bei. Nachhaltiger Zugang zur Ernährungssicherheit hängt verstärkt von Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel ab, einschließlich Landrestaurierungs- und -sanierungsmaßnahmen und Stärkung der Regenerierungsaktivitäten der Vegetationsbedeckung. Das Pflanzen von Bäumen wird auch zur Verringerung der CO₂ - Emissionen beitragen (Burkina befindet sich auch im geografischen Gebiet des afrikanischen Projekts "Grande muraille verte").

Burkina Faso ist Mitglied der Wirtschaftsgemeinschaft der westafrikanischen Staaten (CEDEAO auf Französisch) und der Westafrikanischen Wirtschafts- und Währungsunion (UEMOA auf Französisch). Angesichts seiner Mitgliedschaft in der Gemeinschaft Sahel-Sahara-Staaten (CEN-SAD) ist das Land auch eng mit der Region Nordafrika verbunden. Burkina Faso, Mauretanien, Mali, Niger und Tschad kooperieren ebenfalls in Entwicklungs- und Sicherheitsdomänen innerhalb der G5 Sahel-Gruppe (gegründet im Februar 2014 anlässlich des ersten EU-weiten Strategietreffens für die Sahelzone). Seit 2018 gibt es auch ein Militärbündnis und eine gemeinsame Operation gegen die Dschihadisten.

Bis heute wurden eine Vielzahl von dezentralen Partnerschaften für die nachhaltige ländliche Produktion, die Entwicklung von Kleinst- und Kleinunternehmen sowie die berufliche Bildung entwickelt. Seit einer Evaluierung

⁴ Siehe Transparency International, Korruptionswahrnehmungsindex 2018

⁵ 2,9% jährliches Wachstum für 2018 nach Angaben der Weltbank

des Landessprogramms im Jahr 2008 wurden die Partnerschaften in der Region Boucle du Mouhoun (BMH) gestärkt. Jahrelang haben die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit und die Generaldirektion für Zusammenarbeit (DGCOOP auf Französisch) des Ministeriums für Wirtschaft, Finanzen und Entwicklung – burkinischer Koordinierungspartner, gemeinsame Lern- und Kapitalisierungsprozesse erleichtert. Nun hat man sich darauf geeinigt, dass die zukünftige Zusammenarbeit auf diesen Errungenschaften aufbaut, indem die regionale Dimension gestärkt wird und Orientierung sowie Ausrichtung der sektoriellen Analysen, Prioritäten und Ansätzen ausgerichtet. Zum Beispiel: Berufsausbildung als Unterstützung für die Wiederbelebung der Wirtschaft, nachhaltige und klimasensible landwirtschaftliche Produktion, Gründung von Start-ups, Förderung von Handwerksbetrieben usw. sollen konsequent auf die Bedürfnisse der Bevölkerung der BMH ausgerichtet werden mit dem besonderen Ziel, niemanden zurückzulassen.

2. Strategische Ziele der Zusammenarbeit

Aufgrund dieser Herausforderungen und der daraus gewonnenen Erkenntnisse wird Österreichs Entwicklungszusammenarbeit Burkina Faso weiterhin unterstützen. Sie arbeitet partnerschaftlich mit Schlüsselorganisationen und anderen Entwicklungspartnern zusammen. Sie verfolgt die globalen strategischen Ziele der Armutsbekämpfung, der Friedenssicherung und der menschlichen Sicherheit, sowie der Erhaltung von Umwelt und natürlichen Ressourcen. Empowerment von Frauen spielt eine wichtige Rolle bei der Erreichung dieser Ziele, weshalb darauf besonderes Augenmerk während der gesamten Aktivitäten gelegt wird.

Geleitet von der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und der Erreichung ihrer nationalen Ziele, einschließlich Engagement für die Armen, um "niemanden zurückzulassen", richtet Österreichs Entwicklungszusammenarbeit ihre Bereiche auf vorrangige nachhaltige Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals; SDG) aus, insbesondere SDG 1 (keine Armut), SDG 2 (kein Hunger), SDG 4 (Bildung mit Qualität), SDG 5 (Gleichstellung der Geschlechter), SDG 8 (menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum), SDG 12 (Konsum und nachhaltige Produktion), SDG 16 (Frieden, Gerechtigkeit und wirksame Institutionen) und SDG 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele).

Die enge Koordinierung und die politische Anlehnung an den neuen europäischen Konsens zur Entwicklung von 2017 eröffnen neue Perspektiven für die Implementierung unserer strategischen Ziele in Bereichen wie Ernährungssicherheit, Arbeitsplätze und Wachstum, Inklusion / Geschlecht (Geschlechteraktionsplan 2 der EU) und die Bekämpfung des Terrorismus (in Einklang mit dem Engagement der EU in der Sahelzone).

Seit der Entscheidung zur Implementierung der Nationalen Dezentralisierungspolitik definieren die Regionalen Entwicklungspläne die zu erreichenden Prioritäten umfassend und ergänzend zu den regionalen Dimensionen der Sektor Programme. In der BMH sieht der Regionalplan (PNDES-Fassung) die Stärkung von landwirtschaftlichen Produktionskapazitäten (individuell und kooperativ), von dazu vor- sowie nachgelagerten Wertschöpfungsketten, sowie von Aus- und Weiterbildung, um die Fähigkeiten auf dem Arbeits- und Beschäftigungsmarkt zu entwickeln. Er dient als Referenz und spiegelt sich im logischen Rahmen dieser Strategie wider.

Entsprechend den nationalen Entwicklungsprioritäten umfassen Instrumente und Finanzierungsmodalitäten direkte Partnerschaftsabkommen mit der Regierung von Burkina Faso und ihren zentralen und dezentralen Körperschaften, Zusammenarbeit mit anderen Entwicklungspartnern durch Ko-Finanzierung oder andere Mechanismen, die zu einer Reduzierung der Transaktionskosten führen oder die Zusammenarbeit mit den Akteuren der nationalen und internationalen Zivilgesellschaft, Privatsektor und internationalen Organisationen. Die Hilfswirksamkeitsprinzipien sollen die Entscheidungen zum Einsatz von Instrumenten leiten.

3. Thematische Achsen

Allgemeines Ziel der ÖEZA ist es, einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen der burkinischen Bevölkerung durch Unterstützung wirtschaftlicher Aktivitäten, der Beschäftigung und eines qualitativen auf Frieden, sozialer Inklusion, Gleichstellung der Geschlechter, Umweltschutz, Resilienz Stärkung und guter Regierungsführung basierten Wachstums zu leisten.

Die Strategie verfolgt zwei thematische Achsen⁶, nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und Resilienz in ländlichen Gebieten sowie technische und berufliche Bildung und Ausbildung (EFTP auf Französisch), wobei der Gleichstellung der Geschlechter und Stärkung oder Empowerment von Frauen und Mädchen Vorrang eingeräumt wird. Frauen sind der Schlüssel zur wirtschaftlichen, sozialen und demokratischen Entwicklung und befähigen das Land, sich seinen Herausforderungen zu stellen. Bildung, Förderung und Unterstützung der

⁶ Bildung von 2 transversalen Achsen des PNDES und Definition in 3 Sektoren: 1. Nachhaltige ländliche Entwicklung, Ernährungssicherheit und Management natürlicher Ressourcen, 2. Technische und berufliche Aus- und Weiterbildung (EFTP), 3. Unterstützung des Privatsektors und Handwerks

Frauenrechte in rechtlicher, menschlicher und sozioökonomischer Hinsicht und Stärkung ihrer Position in der Gesellschaft sind wesentliche Elemente unserer Zusammenarbeit.⁷

In Burkina Faso entspricht der rechtliche Rahmen für die Gleichstellung der Geschlechter und die Frauenrechte weitgehend den internationalen Standards. Dennoch bleiben wichtige Hindernisse, wie schlechte Gesundheitsdienste für Mütter, schlechte Bildung, diskriminierende Familiengesetze, kulturelle Hindernisse für das Recht auf Landbesitz und Eigentum, eingeschränkte bürgerliche Freiheiten und endemische geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen bestehen und müssen gelöst werden, um Parität zu erreichen. Im Jahr 2016 haben das OECD-Entwicklungszentrum (DAC) und die Regierung von Burkina Faso den Index der sozialen Institutionen und der Gleichstellung von Geschlechtern (SIGI) ins Leben gerufen. Ziel ist es, konkrete Daten für die Stärkung der nationalen Politikgestaltung und damit die Ursachen für die Ungleichheit der Geschlechter anzugehen. Aufgrund dieser ersten Evaluierung erzielte Burkina Faso national eine Punktzahl 0.229.⁸

Gleichstellung der Geschlechter und Empowerment von Frauen und Mädchen ist sowohl ein Entwicklungsziel als auch eine Voraussetzung für nachhaltiges Wirtschaftswachstum und sozioökonomische Entwicklung. Im Hinblick auf die strukturellen und systemischen Nachteile, mit denen Frauen in Burkina Faso konfrontiert sind, legt Österreichs Entwicklungszusammenarbeit besonderen Akzent auf Empowerment von Frauen und Mädchen und verfolgt einen zweigleisigen Ansatz. Diese Strategie zielt darauf ab, Frauen und Mädchen durch (1) die Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Dimensionen in die volle Verantwortung von Männern und Frauen für eine gerechte Entwicklung zu stellen: Die besonderen Bedürfnisse von Frauen und Männern werden in allen Programmen und Projekten berücksichtigt, diskriminierende soziale Normen, geschlechtsspezifische Barrieren und Ungleichheiten werden angesprochen und deren Abbau über von den Interessenten bestimmte Indikatoren kontrolliert, und (2) durch gezielte Interventionen zugunsten der Gleichstellung von Geschlechtern im Hinblick auf die im Index „soziale Institutionen und Gleichstellung der Geschlechter“ (ISE) definierten Hauptbeschränkungen, um konkrete gesellschaftliche Veränderungen zugunsten der Gleichstellung von Geschlechtern zu erreichen. Das wirtschaftliche Empowerment von Frauen ist ein entscheidender Faktor für die nachhaltige Beseitigung der strukturellen Gewalt gegen Frauen. Besondere Beachtung ist schädlichen Praktiken sowie diskriminierenden und abwertenden Normen gegenüber Frauen zu schenken, sowie der Sensibilisierung von Frauen und Männer über die negativen Auswirkungen dieser Praktiken.

3.1. Themenachse 1 – Nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und Resilienz in ländlichen Gebieten

Auf nationaler Ebene umfasst diese Achse die beiden bisherigen sektoriellen Bereiche, „nachhaltige ländliche Entwicklung und integriertes Wassermanagement“ sowie „Unterstützung des Privatsektors, insbesondere Handwerk und Mikro-, Klein- und Mittelunternehmen (MKMU)“. Trotz zunehmender Verstädterung leben mehr als 80% der burkinischen Bevölkerung in ländlichen Gebieten. Armut ist hauptsächlich ein Phänomen in ländlichen und stadtnahen Gebieten. Österreichs Entwicklungszusammenarbeit fördert die Resilienz einzelner Haushalte, Vereinter oder einzelner privater Akteure sowie von öffentlicher Verwaltung, um zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung beizutragen, Auswanderung sowie Bedrohungen von Umwelt, Klima und Sicherheit zu begrenzen. Das Ziel ist inklusives Wirtschaftswachstum und nachhaltige Entwicklung durch Schaffung von Arbeitsplätzen und Einkommen im Primär-, Sekundär- und Tertiärsektor, immer unter Berücksichtigung von Anpassungsmaßnahmen an die Bedrohungen durch Klimawandel und Unsicherheit. Daher ist der Nexus Entwicklung – humanitäre Hilfe - Sicherheit und Frieden eines der Leitprinzipien dieser Strategie.

Nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung erfordert einen aktiven und dynamischen Privatsektor. Die Mikro-, Klein- und Mittelunternehmen (MKMU) bilden das Rückgrat des Privatsektors in Burkina Faso. Der Nationale Entwicklungsplan mittels seiner drei beschriebenen Achsen sowie die Politik zur Umgestaltung von Industrie und Handwerk 2018-2027 definieren die angestrebten Entwicklungen von MKMU als Instrument zur Schaffung menschenwürdiger Arbeitsplätze und Einkommen für junge Menschen und Frauen unter Ausnützung der Valorisierung lokaler Potenziale. Die Professionalisierung der Akteure, die Erhaltung der Umwelt, die Entwicklung eines reaktionsschnellen und integrativen Marktsystems, die Bereitstellung nachhaltiger und umweltfreundlicher sozialer, wirtschaftlicher Dienstleistungen, die Verwirklichung der grundlegenden Infrastruktur und die Kapazitätsentwicklung (auf individueller und institutioneller Ebene) sind einige der notwendigen Schlüsselbedingungen für die Entwicklung von MKMU.

Der gleichberechtigte Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen, die den Bedürfnissen der Bürger entsprechen, ist eine Voraussetzung für inklusives Wachstum. Aufgrund der Prinzipien von Subsidiarität wird die enge Zusammenarbeit mit lokalen und regionalen gegenüber nationalen Strukturen bevorzugt. Fortschritte, die Burkina Faso bei seinem Dezentralisierungsprogramm erzielt hat, sind von entscheidender Bedeutung, damit Unternehmen und lokale Kleinbauern von Informationen, Dienstleistungen, finanziellen und natürlichen Ressourcen wie Trinkwasser, nachhaltiger Energie und Landtiteln, profitieren können. Das Ziel dieses Ansatzes besteht

⁷ Österreich hat die Erstellung eines Berichts über den Index der sozialen Institutionen und der Gleichstellung der Geschlechter (ISE) in Burkina Faso gesponsert, in dem die in der Ergebnismatrix in Anhang 1 enthaltenen Hinweise aufgeführt sind.

⁸ https://stats.oecd.org/Index.aspx?DataSetCode=U_SIGI; compare AT 0,111 (on a scale 0 to 1)

darin, lokale Unternehmen und die öffentliche Hand für die systematische Bereitstellung von Dienstleistungen zu verstärken, so dass alle öffentlichen und privaten Sektoren Fortschrittsträger werden.

Ergebnisse der thematischen Achse 1

Das spezifische Ziel besteht darin, einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums im Kontext der Ernährungssicherheit zu leisten und die MKMU in einem Kontext von Resilienz und guter Regierungsführung zu unterstützen.

Ernährungssicherheit und menschenwürdige Arbeit sind im Einklang mit den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung verbessert und die Resilienz ist gestärkt.

MKMU (handwerklicher Typ) sind dynamischer in Bezug auf die Schaffung von Arbeitsplätzen und auf die Verwertung lokaler Produkte und durch ein besser angepasstes Umfeld unterstützt.

3.2. Themenachse 2 / Technische und berufliche Aus- und Weiterbildung

Der Nationale Entwicklungsplan betrachtet die Entwicklung des Humankapitals als eine seiner Hauptachsen. Um das Entwicklungsziel menschenwürdige Arbeitsplätze und sozialer Aufstieg zu erreichen, muss die Jugend von Burkina Faso gut ausgebildet werden und wirtschaftlich aktiv sein. Um dieses Ziel zu erreichen, muss die technische und berufliche Aus- und Weiterbildung für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes angepasst sein. Nur so wird sie zu einer wesentlichen Voraussetzung für hochwertige Arbeitsplätze. Österreichs Entwicklungszusammenarbeit konzentriert sich auf technische und berufliche Aus- und Weiterbildung. Dies beinhaltet die Verbesserung formeller und informeller Bildungsangebote.

Um dieses Ziel zu erreichen, wird ein systemischer (sektoraler) Ansatz gefördert. Die Intervention der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit hält sich an den nationalen Sektorentwicklungsplan PN/EFTP wie folgt: „Das Niveau der Kenntnisse und Fähigkeiten der aktiven Bevölkerung und insbesondere junger Menschen erhöhen, um sie in den heutigen Arbeitsmarkt und die vielversprechenden Berufe von morgen zu integrieren, das Wirtschaftswachstum anzuregen und die Armut zu mindern.“ Ziel ist es, den Eintritt in den Arbeitsmarkt und das Ausbildungssystem von Burkina Faso zu unterstützen, damit eine hochwertige Berufsausbildung geboten wird. Besondere Aufmerksamkeit wird integrativer Aus- und Weiterbildung geschenkt, die die Inklusion und den sozialen Aufstieg sowie die würdige Arbeit für alle fördern. Hinzu wird es eine besondere Berücksichtigung der regionalen Dimension der Strategie geben.

Ergebnisse der thematischen Achse 2

Das definierte Ziel von Themenachse 2 ist: "Erhöhung des Angebots und Verbesserung der Qualität der technischen und beruflichen Aus- und Weiterbildung in Anpassung an die Bedürfnisse der Wirtschaft".

Die Humanressourcen sind besser qualifiziert, beschäftigungsfähig und verfügbar

Geschlechtsspezifische Ungleichheiten werden im Berufsbildungssystem abgebaut.

4. Geografisches Interventionsgebiet : Region Boucle du Mouhoun

Das geografische Interventionsgebiet ist die Region Boucle du Mouhoun.

Seit 2007 stellt Österreichs Entwicklungszusammenarbeit dem Regionalrat für einen Fonds zur regionalen Entwicklung (FRD auf Französisch)⁹ Mittel zur Verfügung um, in Partnerschaft mit den Kommunen, Initiativen um endogene Entwicklung und Resilienz zu fördern. Ein externer Evaluierungsbericht aus dem Jahr 2018 empfiehlt, diesen Ansatz mit einigen Anpassungen fortzusetzen. Nach dem gleichen Ansatz verwaltet die ADA auch EU-Mittel für 4 Regionalräte des Landes mit dem Ziel der Förderung von Initiative und Beschäftigung von Jugendlichen und Frauen.

Durch den parallelen Verfolg von nationaler Dezentralisierungsstrategie und lokaler territorialen Entwicklung wird die Synchronisierung von struktureller Unterstützung, so wie in den drei Sektoren verfolgt, mit der Entwicklung des Lebensraums der Bürger (=Ziel des Fonds für regionale Entwicklung von Boucle du Mouhoun seit 2007) die große Herausforderung der nächsten Jahre.

Die Intervention in Boucle du Mouhoun wird auf früheren Erfahrungen in der Region aufbauen und die Achsen des Nationalen Entwicklungsplans mit Fokus auf die strategischen Zielen 1.3 „Dezentralisierung stärken und gute lokale Regierungsführung fördern“ und 2.4 „Menschenwürdige Arbeitsplätze und sozialer Schutz für alle fördern, vor allem für Jugendliche und Frauen“ fortsetzen.

⁹ Beruhend auf den Grundsätzen der lokalen Entwicklungsfonds, die seit 1990 mit Unterstützung der Österreichischen Zusammenarbeit für die Entwicklung in ländlichen Gebieten für die Dorfentwicklung geschaffen wurden.

Dieser Ansatz soll eine wirksamere Verwendung öffentlicher Mittel mit besseren politischen Ergebnissen verknüpfen. Er soll auch den Übergang von einer Politik der punktuellen Subvention und Umverteilung zugunsten einiger Gemeinden zu der Einführung von Maßnahmen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit aller Kommunen auf egalitärer Basis fördern. Der Interventionsansatz besteht in der Koppelung des Verfahrens „lokale Entwicklung“ (um lokalen Investitionsbedarf zu identifizieren) mit der institutionellen Dezentralisierung, die ihre Investitionsentscheidungen immer in Einklang mit den Bedürfnissen der gewählten Vertreter der Bevölkerung trifft.

Ergebnisse der geografischen Intervention / Region Boucle du Mouhoun

Im Rahmen der institutionellen Dezentralisierung wird die Armut in der Region Boucle du Mouhoun verringert.

5. Querschnittsthemen, Grundsätze und Zusammenarbeitsverfahrensweise

Zu Gener siehe Kapitel 3.

Umwelt und Klimawandel

Über Schutzmaßnahmen (zum Beispiel der Schutz von Küsten, Wäldern, Land - und Wasserressourcen, Wiederaufforstung, Verringerung der Degradation und Bodenerosion und Wiederherstellung von Ökosystemen und Böden) werden relevante nationale und internationale Umweltpolitiken und -standards bei allen Interventionen über einen integrierten Ansatz für Umwelt- und Klimaschutz angewendet (einschließlich Reduzierung der Katastrophenrisiken). Durch Verbesserung von Lebens- und Subsistenzgrundlagen in den ländlichen Gebieten und Steigerung der Kapazität der Institutionen zur Bewältigung von Umweltproblemen und Klimawandel können Konzepte zur Vermeidung von Umweltverschmutzung und zur nachhaltigen Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen sowie eine ökologisch nachhaltige und umweltschonende Entwicklung gefördert werden. Angesichts der hohen Anfälligkeit für die Auswirkungen des Klimawandels sollten integrierte Anpassungs- und Schutzmaßnahmen in allen Aktionen vorgesehen werden. Österreich wird in allen relevanten Interventionsbereichen Burkina Fasos internationale Verpflichtungen unterstützen, so wie seinen auf nationaler Ebene festgelegten Beitrag zum Pariser Klimaabkommen.

Konfliktprävention

Burkina Faso leidet aufgrund seiner geopolitischen Lage in der Sahelzone unter gravierenden Auswirkungen verschiedener militanter Terrorgruppen, die auch in Mali und Niger operieren. Neben den großen Flüchtlingsströmen von diesen Ländern nach Burkina, die durch die Erschöpfung der natürlichen Ressourcen und die Auswirkungen von Klimawandel verschärft werden, nehmen ressourcenbedingte (lokale) Konflikte zu, die gewalttätige interethnische Auseinandersetzungen provozieren. Darüber hinaus haben Terroranschläge zugenommen und werden zunehmend „intern“. Besondere Aufmerksamkeit und spezifische Maßnahmen sollten entwickelt und unterstützt werden, um gewaltsamen Extremismus vorzubeugen und die Ent-Radikalisierung in einem Kontext zu fördern, wo es immer mehr erzwungene geografische Mobilität gibt. Humanitäre Hilfe, insbesondere in Flüchtlingslagern, muss ebenfalls Teil dieser Aufmerksamkeit sein.

In diesem Zusammenhang wird daran erinnert, dass österreichische Militärausbilder, die bereits in Mali im Rahmen der Ausbildungsmission der Europäischen Union in Mali (EUTM) tätig sind, ebenfalls G5-Saheltruppen ausbilden, zu denen Burkina Faso gehört. Österreich, im Bereich Frieden und Sicherheit in der Sahelzone bereits aktiv, könnte in Burkina Faso auch bilaterale Interventionen im Bereich Sicherheit und Entwicklung in Betracht ziehen.

Über die oben genannten Grundsätze hinaus werden andere Grundsätze und Ansätze eingehalten

- der menschenrechtsbasierte Ansatz mit seinen Elementen Gleichheit und Nichtdiskriminierung, Beteiligung und Einbeziehung, Transparenz und Verantwortlichkeit
- Grundsätze der Demokratie, der Rechtsstaatlichkeit, der Dezentralisierung, des Friedens und der Sicherheit
- der Nexus humanitäre Hilfe - Entwicklung – Frieden
- verantwortungsvolle Staatsführung, durch Kapazitätsstärkung der öffentlichen Dienstleister auf nationaler und lokaler Ebene, um die Qualität der Dienstleistungen zu verbessern
- Das Prinzip „Do no harm / nicht schaden“ wird in allen Phasen von Projekten oder Programmen angewendet

6. Politikkohärenz und andere Instrumente

Die Förderung der nationalen Politikkohärenz in Österreich und Burkina Faso ist ein zentrales Anliegen dieser Strategie und für alle durch die Austrian Development Agency (ADA) verwalteten Programme verbindlich. Von allen anderen Beteiligten und öffentlichen österreichischen Akteuren, die an der Entwicklung dieser Strategie beteiligt waren, wird erwartet, dass sie aufeinander abgestimmt oder zumindest nicht kontraproduktiv sind. Synergien zwischen verschiedenen Finanzierungs- und Kooperationsmodellen werden gefördert.

Als bestehende und potenzielle österreichische Akteure in Burkina Faso wurden insbesondere identifiziert

- Bundesministerien, Regionen und Gemeinden (z. B. Vorarlberg) und nachgelagerte Institutionen
- Österreichische NROs / Zivilgesellschaftsorganisationen und der Privatsektor
- Österreichs Entwicklungsbank, OeEB (Investitionen für Klimawandelprävention)
- Österreichs Exportkreditagentur, OeKB (Konzessionsfinanzierung (Kredite), Geschäftsfinanzierung durch Geschäftsbanken für privatwirtschaftliche Transaktionen)

Das österreichische Bundesministerium für Inneres beginnt sich für den Zusammenhang zwischen Migration und Entwicklung zu interessieren und unterstützt Maßnahmen zur Reintegration von Flüchtlingen in Burkina Faso. Ein Abkommen über Burkina Faso besteht mit dem französischen Amt für Einwanderung und Integration (OFFI auf Französisch) im Rahmen der Europäischen Organisation für Wiedereingliederung (ERIN auf Französisch).

Darüber hinaus werden Beziehungen zu anderen Entwicklungs- und internationalen Finanzinstitutionen wie der Weltbankgruppe, der Afrikanischen Entwicklungsbankgruppe und den afrikanischen regionalen Entwicklungsbanken wie der Westafrikanischen Entwicklungsbank (BOAD auf Französisch) gestärkt. Hinzu unterstützt das Bundesministerium für Landesverteidigung die in der von Unsicherheit betroffenen Länder der Subregion. Eine spezifische Unterstützung für Burkina Faso wird derzeit geprüft.

Hauptbereiche des Engagements durch ergänzende Programme:

Wirtschaft und Entwicklung

Die Handelsbeziehungen zwischen Burkina Faso und Österreich sind traditionell schwach. Von Jänner bis September 2018 erreichten die Einfuhren aus Burkina Faso 1,83 Millionen Euro und die Ausfuhren 1,42 Millionen Euro.

Österreichs Entwicklungsagentur ADA bietet ein Wirtschaftspartnerschaftsprogramm an, um das Engagement und die Investitionen des Privatsektors zu fördern. Dieses Programm finanziert europäische Unternehmen, die gemeinsam mit lokalen Unternehmen investieren. Mittel werden zugewiesen, um erweiterte Interaktionsdimensionen im Bereich der „Business to Business- Entwicklung“ zu verbessern, z. B. Anbahnung einer Partnerschaft, Erhöhung der Arbeitsplätze, Schulungsprogramme, umfassendere ökologische oder soziale Vorteile usw.

Das Monitoring der unternehmerischen Zusammenarbeit erfolgt durch Österreichs Wirtschaftskammer und das für Burkina Faso zuständige Büro in Casablanca.

Hochschulbildung, Wissenschaft und Forschung

Österreichs Partnerschaftsprogramm für Hochschulbildung und Forschung für Entwicklung (APPEAR) ist ein Programm der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit zur Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen österreichischen Universitäten und den Partnerländern der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. APPEAR stärkt die institutionellen Kapazitäten in den Bereichen Hochschulbildung, Forschung und Management durch Hochschulpartnerschaften, Master- und Promotionsstipendien sowie deren Beitrag zur wirksamen und nachhaltigen Armutsbekämpfung. APPEAR ermutigt Fachkräfte und Hochschuleinrichtungen aus förderfähigen Ländern und Österreich, ihr Wissen und ihre Erfahrungen auszutauschen, innovative Projekte mit Zielen und erwarteten Ergebnissen zu konzipieren und die allgemeinen Standards in der Hochschulbildung, Forschung und im Management zu verbessern.

Darüber hinaus stehen direkte Stipendien dem Institut für Tourismus und Hotelmanagement Salzburg / Klessheim sowie der Diplomatischen Akademie Wien offen.

Zusammenarbeit mit Organisationen der Zivilgesellschaft

Österreich wird sich weiterhin auf den Kapazitätsaufbau, die Beteiligung der Förderung an Entscheidungsprozessen sowie die professionelle Einbeziehung von Akteuren der Zivilgesellschaftsorganisationen in Entwicklungsprozessen auf zentraler / regionaler und lokaler Ebene konzentrieren. Österreichs Entwicklungsagentur bietet verschiedene Formen der Ko-Finanzierung an und unterstützt Projekte, die auf die spezifischen Bedürfnisse schutzbedürftiger Gruppen in der Gesellschaft abzielen und von Organisationen der österreichischen Zivilgesellschaft in Zusammenarbeit mit burkinischen Partnerorganisationen durchgeführt werden.

Im Idealfall ergänzen und unterstützen diese Projekte die Interventionsbereiche dieser Strategie und könnten zur Verbesserung von Synergien, Wissensmanagement und Wissenstransfer, den Kapazitätsaufbau und das Plädoyer der Partnerorganisationen der Zivilgesellschaft beitragen. Besonderes Augenmerk wird auf die Organisation von und der Teilnahme an gemeinsamen Lernmechanismen sowie auf die Unterstützung beim Aufbau und der Stärkung von Netzwerken zivilgesellschaftlicher Organisationen gelegt.

Multilaterale Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe

Neben ihrer Rolle als Entwicklungspartner von Burkina Faso sind multilaterale Organisationen wichtige Partner für Österreich bei der Implementierung der Landesstrategie. Insbesondere spielen sie eine wichtige Rolle bei der Bereitstellung humanitärer Hilfe in Einklang mit dem humanitären Völkerrecht. Zusätzlich zu den im Rahmen des Landesprogramms bereitgestellten Mitteln für humanitäre Hilfe, insbesondere im Rahmen des „Nexus“, bringt Österreich ziemlich regelmäßig auch zusätzliche Mittel über seinen Auslandskatastrophenfonds auf.

Finanzierungsmechanismen für / von Dritten

Österreichs Entwicklungsagentur, die die Geberrolle der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit verwaltet, ist im Laufe der Zeit auch zu einer von Dritten (mit-) finanzierten Projektträgeragentur geworden. Diese Drittmittelfinanzierungen, die auf den programmatischen Rahmen und dem Know-how der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit beruhen, sind ein wichtiger Hebel zur Stärkung bestehender und zukünftiger Initiativen der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit.

Die Ko-Finanzierung von Drittanbieterprogrammen durch Österreichs Entwicklungsagentur muss den strategischen Prioritäten der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit sowie etwaiger Korbfinanzierungsvereinbarungen oder dergleichen entsprechen, um die Transaktionskosten zu senken und gleichzeitig Transparenz, Produktivität und gute Regierungsführung zu erhöhen und institutionellen Kapazitätsaufbau zu verstärken.

Europäische Union

Die strategischen Ziele der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit stimmen mit denen der EU überein. Österreich unterstützt und beteiligt sich aktiv an der Entwicklung gemeinsamer EU-Programme. Im Rahmen der gemeinsamen Programmplanung der EU ist Österreich „focal point“ für Geschlechtergleichstellung. Zurzeit setzt Österreichs Entwicklungsagentur auch 8 Mio. EUR aus dem EU-Treuhandfonds für Notfälle in Afrika (EUTF) für die Entwicklung beruflicher Kompetenzen und die Beschäftigung von Jugendlichen und Frauen in 4 Regionen des Landes ein.

Regionale Zusammenarbeit

Der strategische Rahmen der Österreichischen EZA für Subsahara-Afrika ist auch für Burkina Faso relevant und zielt auf die Umsetzung von Aktivitäten in mehreren Ländern, Regionen oder kontinentaler Aktivitäten ab. Die Strategie für Westafrika ergänzt diejenige für Burkina Faso. Ziel ist die Förderung der regionalen Zusammenarbeit, des interregionalen Austauschs, des Wissensmanagements, des Erfahrungslernens und der Replikation von „Best-Practice-Modellen“. Die Prioritäten für Westafrika sind Frieden und Sicherheit, Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Ernährungssicherheit) und integriertes Wasserressourcenmanagement.

7. Implementierung, Monitoring und Evaluierung

Die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Burkina Faso und Österreich beruht auf dem (1993 in Kraft getretenen) Rahmenabkommen von 1991 und dem 1995 in Ouagadougou geschlossenen Abkommen zur Errichtung eines Kooperationsbüros (gegründet 1997). Während auf österreichischer Seite das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) für die Festlegung und das Monitoring dieser Landesstrategie zuständig ist, trägt die ADA die Gesamtverantwortung für deren Implementierung, Dokumentation der gewonnenen Erkenntnisse und konkreten Ergebnisse des Programms für Qualitätsmanagement und strategische Entwicklung.

In enger Abstimmung mit den burkinischen Partnern ist das Koordinationsbüro der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit für die Planung, Operationalisierung, das Monitoring der Aktivitäten sowie die Verwaltung von Daten zuständig, insbesondere für das Monitoring von Referenzsituationen und Indikatoren in der Ergebnismatrix (Anhang 1). Ein Orientierungs- und Koordinierungskomitee des Kooperationsprogramms, dem das Koordinationsbüro sowie zentrale und regionale institutionelle Partner angehören, wird die Operationalisierung der Strategie jährlich begleiten. Das auf Ergebnissen und Fakten beruhende Monitoring steht im Zentrum des strategischen Ansatzes und soll zur laufenden Evaluierung der Ergebnismatrix dienen, um sie erforderlichenfalls harmonisiert und kohärent an die Prioritäten des nationalen burkinischen Entwicklungsplans anzupassen. Über die Implementierung dieser Strategie berichtet das Koordinationsbüro an das BMEIA.

Das Monitoring und die Evaluierung der Ergebnisse erfolgen auf Projektebene (Entwicklungsergebnisse) sowie auf thematischer / sektorieller und regionaler Ebene, stets in Einklang mit dem nationalen und thematischen / sektoriellen System, wobei Ergebnisse und Auswirkungen („Outcome und Impact“) im Mittelpunkt stehen. Unter Berücksichtigung der Grundsätze der Eigenverantwortung und der Aneignung durch die Partner konzentriert sich Österreichs Entwicklungszusammenarbeit in erster Linie auf den Monitoring Rahmen im Annex 1 dieser Strategie, der auch die Rahmenbedingungen des Partnerlandes auf sektorieller / regionaler Ebene widerspiegelt. Diese Matrix entspricht den Strategien, Plänen und Programmen des Partnerlandes. Ein wirksames Monitoring von Entwicklungsprozessen und Ergebnissen erfordert die Zusammenarbeit bei der Qualität der verfügbaren Daten und die Identifizierung von Referenzwerten und Indikatoren. Die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit ist sich bewusst, dass es oft schwierig ist, solche Daten zu erheben.

Auf der vertraglichen Ebene der (Mit-) Finanzierungsverträge leistet die ADA in enger Zusammenarbeit mit ihren jeweiligen Partnern das Monitoring gemäß den vorgesehenen und festgelegten Verfahren und Mechanismen, angewandt gemäß den in Burkina Faso geltenden Bestimmungen. Die Schlussfolgerungen dieses Monitorings können vom Orientierungs- und Koordinierungsausschuss des Kooperationsprogramms geprüft werden.

Der politische Dialog findet mit allen Beteiligten auf nationaler und regionaler Ebene statt (Boucle du Mouhoun). Die österreichische Entwicklungszusammenarbeit spielt weiterhin eine aktive Rolle in einschlägigen Koordinations- und Kooperationsmechanismen wie sektoriellen oder subsektoriellen Arbeitsgruppen und Ad-hoc-Koordinierungsstrukturen (geografisch) im Rahmen der nationalen Institutionen von Burkina Faso sowie im Rahmen der gemeinsamen Programmplanung der Europäischen Union.

Zu den Kontrollmechanismen gehören regelmäßige bilaterale Konsultationen mit den Verantwortlichen der institutionellen Partner auf burkinischer Seite sowie mit betroffenen Ministerien und Institutionen. Diese Konsultationen werden durch das Projekt- und Programm - Monitoring, Überprüfungen und gemeinsame Evaluierungen ergänzt.

Der bilaterale Überprüfungsmechanismus der Strategie umfasst die externe Evaluierung ein Jahr vor ihrem Ende.

Anhang 1: Ergebnismatrix, die 2020 aktualisiert werden soll, Fälligkeitsdatum für den aktuellen Nationalen Entwicklungsplan (PNDES)

Ziele	Indikatoren	Baselines (Jahr xxxx)	Zielwerte (Am Jahresende der Landesstrategie)	SDG Referenz	Referenz zur Partnerlandpoli- tik	Zuständige öster- reichische ODA-Insti- tutionen
Gesamtziel Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Burkiner durch Förderung wirtschaftlicher Aktivitäten, Beschäftigung und qualitativen Wachstums auf Grund des Friedens, sozialer Eingliederung, der Gleichstellung der Geschlechter, des Umweltschutzes, der Resilienz und guter Regierungsführung.	Armutsrate in Burkina Faso HDI GII Gini	40,1% im Jahr 2014 0.423 0.610 35.3	35% for 2020 Verbesserungen bei drei Indizes	1, 2, 4, 5, 8, 13, 16	Nationaler Entwicklungsplan 2016-20	ADA
Thematische Achse 1. Nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und Resilienz in ländlichen Gebieten						
Ergebnis 1.1 Verbesserung der Ernährungssicherheit und menschenwürdiger Arbeitsbedingungen in Übereinstimmung mit den Grundsätzen nachhaltiger Entwicklung und Stärkung von Resilienz	Indikator 1.1.1. Rate von Nahrungsmittelarmut in Interventionsregionen Indikator 1.1.2. Anzahl nachhaltiger und menschenwürdiger Arbeitsplätze im ländlichen Raum bzw. im handwerklichen Bereich	57,7% im Jahr 2014 in BF Baseline Schaffung von 22.700 menschenwürdigen Arbeitsplätzen im Jahr 2015	Zielwert 1.1.1. Beträchtliche Reduzierung Zielwert 1.1.2. Schaffung mindestens 50.000 anständiger Arbeitsplätze pro Jahr bis 2020, 50% Männer, 50% Frauen	1, 2, 5, 8, 13	Nationaler Entwicklungsplan (PNDES) PNSR PNDES PNSR	ADA

Schwerpunkt 2. Technische und berufliche Aus- und Weiterbildung (EFTP auf Französisch)						
Ergebnis 2.1 Bessere Qualifikation, Vermittelbarkeit und Verfügbarkeit von Arbeitskräften	Indikator 2.1 Anteil der Einschreibung „EFTP“ an der Gesamtzahl der postsekundären und sekundären Einschreibungen	Baseline 2.1.1. 4% (Wert 2015)	Zielwert 2.1.1. 16% Ziel 2020 und Ziel 2025, das definiert werden soll	4, 5, 8	Nationaler Entwicklungsplan (PNDES), Sektor Plan für allgemeine und berufliche Bildung (PSEF), PN/Technische und berufliche Aus- und Weiterbildung (ihre Nationalpolitik)	PNDES
	Indikator 2.1.2. Anteil der Einschreibungen „Berufsausbildung“ an der Gesamtzahl der Auszubildenden	Baseline 2.1.3 4,5% im Jahr 2015	Zielwert 2.1.3. 15% im Jahr 2020			
Ergebnis 2.2 Abbau von geschlechtsspezifische Ungleichheiten im Berufsbildungssystem	Indikator 2.2.1. Anteil der Mädchen / Frauen an der Erwerbsbevölkerung, die an berufsbildenden und technischen Schulen ausgebildet wurden	Baseline 2.2.1. 43,2% (statistisches MENA-Jahrbuch 2015-2016)	Zielwert 2.2.1. für 2020 ND (mindestens 50% wünschenswert)	4, 5	Nationaler Entwicklungsplan (PNDES), PNG, PSEF	PNDES
	Indikator 2.2.2. Beschäftigungsquote von Frauen und Jugendlichen	Baseline 2.2.2. 10% im Jahr 2015	Zielwert 2.2.2. 20% im Jahr 2020	4, 5, 8,		
Monitoring der Partnerschaft und gemeinsame Evaluierung				SDG 17		
Ergebnis 3.1 Verstärkte politische und operative Kohärenz bei der Implementierung der Strategie unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechtergleichstellung						
Erwartetes Ergebnis 3.1.1 Regelmäßiger Austausch und Koordination bei der Implementierung der Strategie	Indikator 3.1.1 Anzahl der in Österreich	Baseline 3.1.1 1 Sitzung pro Jahr (2018)	Zielwert 3.1.1 1 Sitzung pro Jahr (bis 2025)			BMEIA Österreich (VII/5) und ADA

Ziele	Indikatoren	Baselines (Jahr xxxx)	Zielwerte (am Ende der Landesstrategie)	Nachhaltige Entwicklungsziele (SDG) – Referenz	Referenz zur Part- nerlandpolitik	Zuständige öster- reichische ODA-Insti- tutionen
zwischen den verschiedenen österreichischen und anderen, in Österreich und Burkina Faso arbeitenden Akteuren.	vorbereiteten und abgehaltenen interministeriellen Treffen Indikator 3.1.2 Partizipative Vorbereitung sowie jährliche Abhaltung der Sitzung des Orientierungs- und Koordinierungsausschusses des jährlichen ADA-Kooperationsprogrammes	Baseline 3.1.2 0 (2018)	Zielwert 3.1.2 1 pro Jahr (bis 2025)			
Erwartetes Ergebnis 3.2.1 Deutliche Fokussierung auf die Gender – Dimension in der gesamten Umsetzung der Strategie	Indikator 3.2.1 Prozentsatz der Projekte und Programme mit OECD / DAC-Politikmarker 1 oder 2	Baseline 3.2.1 40% (2019)	Zielwert 3.2.1 85% (2025)			ADA

Anhang 2: Finanzieller Rahmen

Die ADA stellt provisorisch 5 Mio. EUR pro Jahr für die Implementierung der vorliegenden Landesstrategie im Rahmen ihres Landesbudgets bereit. Dies schließt andere mögliche Budgetzuteilung durch die Ö Bundesregierung nicht aus.

Dieser Richtbetrag wird durch andere Finanzierungsformen der Österreichischen Entwicklungsagentur ergänzt, die nicht vorhersehbar sind (z. B. Wirtschaftspartnerschaften, Kofinanzierung von NROs, Bildungsprogramme, delegierte Finanzierung, AKF).

Andere österreichische Akteure wie Ministerien, Universitäten, Agenturen, Entwicklungs- und Investitionsbanken sowie nichtstaatliche Akteure sind darin aufgerufen, mit ihren Finanzierungsinstrumenten zur Umsetzung dieser Landesstrategie beizutragen.

Vorläufiges Budget* (in Mio EUR):

Mittelzuweisung für jede thematische Achse	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	Total	%
Nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und Widerstandsfähigkeit in ländlichen Gebieten Nationale Sektoren: Nachhaltige ländliche Entwicklung; Unterstützung des Privatsektors und des Handwerks	3,8	3,2	3,2	3,2	3,2	3,2	3,2	23	65
Technische und berufliche Aus- und Weiterbildung	1,2	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8	12	35
Total Mio EUR	5	5	5	5	5	5	5	35	100

* Die endgültige Mittelzuweisung ist abhängig von der Identifizierung geeigneter Maßnahmen, der Absorptionskapazität sowie der Effizienz und Wirksamkeit der Zusammenarbeit mit den betroffenen Partnern. Informationen über die vorläufige Mittelzuweisung können daher nicht als feste Verpflichtung angesehen oder vom Partnerland als solche beansprucht werden. Die Angabe dient als Grundlage für das Jahresarbeitsprogramm der Österreichischen Entwicklungsagentur, das jedes Jahr vom österreichischen Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten überprüft und bestätigt wird.